



Presse – Ausschnitt FLZ - Neustadt - Uffenheim vom  
26.02.2024

# Gemeinderat mit Stellungnahme

Der höhenfreie B8-Umbau bei Emskirchen-West war Thema

VON UTE NIEPHAUS

EMSKIRCHEN – Der Umbau der Anschlussstelle Emskirchen-West im Bereich der Wulkersdorfer Brücke, oder besser gesagt das Planfeststellungsverfahren dazu, war eines der Themen in der Sitzung des Emskirchener Gemeinderates. Vorgesehen ist ein höhenfreier Umbau des Verkehrsknotenpunktes im Bereich der Bundesstraße 8.

Laut Plan soll die Gemeindeverbindungsstraße (alte B8) erst über die Bahnlinie und dann unter der Bundesstraße hindurch führen. Um dies zu bewältigen, muss die alte B8 in westliche Richtung versetzt werden. Die Kreisstraße nach Brunn soll zudem mittels einer Schleifenrampe angebunden werden. Für das Auf- und Abfahren auf die Bundesstraße in Fahrtrichtung Nürnberg sind Parallelrampen geplant.

Durch die zusätzliche Spur in beide Richtungen ist, wie Vertreter des Staatlichen Bauamtes in der November-Sitzung erläutert hatten, ein leichteres Auffahren auf die Bundesstraße möglich – ohne gleich auf eine andere Fahrspur einfädeln zu müs-

sen. Die marode Wulkersdorfer Brücke soll erst am Ende der Baumaßnahmen abgerissen werden.

Das Bauwerk war 1999 im Zuge der Abstufung der alten B8 zur Ortsstraße in die Baulast der Gemeinde Emskirchen übergegangen. 2017 musste sie durch eine spezielle Stahlkonstruktion ertüchtigt werden, damit sie weiter befahrbar bleibt, ist der Sitzungsvorlage zu entnehmen.

Die Kosten für eine neue Brücke übernimmt im Rahmen des höhenfreien Umbaus des Verkehrsknotenpunkts der Bund. Die Bauphase für die Gesamtmaßnahme wird auf rund drei Jahre geschätzt. Wenn alles gut laufe, sei, wie Bürgermeisterin Sandra Winkelspecht mitteilte, 2025 bis 2026 mit dem Baubeginn zu rechnen.

## Verkehrsregelung wird für Probleme sorgen

Mit Blick auf die Planung gab der Gemeinderat eine Stellungnahme ab, in der es vor allem um die Verkehrsregelung während der Bauzeit geht. Weil davon auszugehen ist, dass in dieser Phase der Anschluss an die Gemeindeverbindungsstraße Am Sandfeld und somit auch der Zubringer und die Abfahrt zum Gewerbege-



Die marode Wulkersdorfer Brücke würde im Rahmen des höhenfreien Umbaus des Verkehrsknotens Emskirchen-West auch auf Kosten des Bundes erneuert. Für die Gemeinde entstünden keine Kosten. Foto: Ute Niephaus

biet für den Verkehr komplett gesperrt sind, seien davon auch die Wulkersdorfer Straße und somit Bewohner, Betriebe und landwirtschaftliche Anwesen betroffen.

Der Gemeinderat forderte in seiner Stellungnahme eindringlich, zu prüfen, ob die Straße Am Sandfeld für den Verkehr in den Zwischenphasen, in denen nicht gebaut wird, freigegeben sowie temporär einspurig befahren werden kann. Begrüßen würden es die Räte ferner, wenn man eine Individuallösung für den in Wulkersdorfer Vollerwerbslandwirt finden würde, der Grundstücke zwischen der Bahnlinie und der B8 sowie nördlich der Bundesstraße be-

wirtschaftet. Da während der Bauphase die Ein- und Ausfahrten nach Brunn und Wulkersdorf ebenfalls gesperrt sind, fürchtet man, dass die Verkehrsteilnehmer am Feuerwehrhaus auf- und abfahren, was zu Stoßzeiten zu einem massiven Rückstau auf der B8 führen könnte. Von daher sollte die Möglichkeit einer temporären Ampelanlage geprüft werden, betonten die Räte.

Der Markt hofft auf eine gute und frühzeitige Abstimmung hinsichtlich der Planung und der Baumaßnahme. Bis auf Reinhard Eckhardt und Johannes Maibom stimmten alle für die Stellungnahme. Letztgenannter plädierte, wie auch bereits in der Ver-

gangenheit, dafür, dass man „als Kommune den Wahnsinn nicht unterstützen sollte“. Zweifel hegte er auch, ob die 2021 ermittelten Gesamtkosten für Bau und Grunderwerb von rund 13 Millionen Euro ausreichen werden.

Maibom brachte erneut einen Kreisverkehr als Alternative zum höhenfreien Umbau zur Sprache, dem Kreisel war seitens der Behörden mehrfach eine Absage erteilt worden. Bernd Rauscher erachtete das Bauwerk zwar als nicht ideal, empfahl aber, dem Projekt zuzustimmen. „Wenn wir es nicht tun, müssen wir die Brücke in Wulkersdorf selbst abreißen und eine neue bauen.“